

Position beziehen und die richtigen Fragen stellen

Wie ihr aktiv werden könnt:

Für die Wärmewende werden jetzt die Weichen gestellt – und es liegt an uns, dafür zu sorgen, dass sie gerecht, erneuerbar und zukunftsfähig gestaltet wird. In den kommenden Jahren müssen alle Kommunen Wärmepläne entwickeln. Doch wie diese aussehen, hängt stark vom politischen Willen vor Ort ab – und genau hier kommt ihr ins Spiel!

Persönlicher Druck wirkt!

Sprecht eure Bürgermeister:in, vielleicht auch weitere Kommunalpolitiker:innen, die Verwaltung oder die lokalen Stadtwerke/Energieversorger an – denn diese spielen oft eine wichtige Rolle in der Wärmewende und der Erstellung der kommunalen Wärmepläne. Macht ihnen klar: Gute Wärme bedeutet, dass niemand in der Kälte sitzt, fossile Energien Schritt für Schritt ersetzt werden und die Wärmewende sozial gerecht umgesetzt wird.

Lobbygespräche führen – so geht's:

In unserem Leitfaden zeigen wir euch, wie ihr euch gut vorbereitet, ein Gespräch anfragt und eure Anliegen überzeugend vorbringt. Denn bei diesem Thema geht es nicht nur um die Bundespolitik – sondern gerade auch darum, die unterschiedlichen lokalen Akteur:innen für eine echte Wärmewende zu gewinnen.

Timing ist entscheidend:

Derzeit entwickeln die Kommunen ihre Wärmepläne – große Kommunen (über 100.000 Einwohnende) müssen bis Mitte 2026 ihre Wärmepläne vorlegen, kleinere Kommunen bis Mitte 2028. Jetzt ist also ein guter Zeitpunkt für Gespräche mit den Verantwortlichen in Politik, Verwaltung und Energieversorgern. Denn jetzt wird lokal verhandelt, wie die Zukunft unserer Wärmeversorgung aussieht.

Was wir fordern:

- ▶ 100% Erneuerbare Energien in der Wärmeversorgung statt fossiler Weiterbetrieb.
- ▶ Soziale Gerechtigkeit: Kein Mensch darf durch die Wärmewende finanziell abgehängt werden.
- ▶ Demokratische Beteiligung: Bürger:innen sollen einbezogen werden, wie vor Ort geheizt wird.
- ▶ Keine falschen Lösungen wie Wasserstoff in Wohngebäuden oder industrielle Holzverbrennung.
- ▶ Stilllegung der Gasnetze: Die Kommunen sollen die Stilllegung der Gasnetze planen und gut kommunizieren und so Verbraucher:innen vor hohen Kosten schützen.

Wir haben zusammen mit mehreren Organisationen ein Positionspapier zur Wärmeplanung veröffentlicht, welches gemeinsame Forderungen enthält. Dieses findet ihr hier:

www.greenpeace.de/publikationen/20241114-greenpeace-positions-papier-verbaende-waermewende.pdf

Die Wärmewende betrifft uns alle – und wir haben die Chance, sie aktiv mitzugestalten. Lasst uns gemeinsam dafür sorgen, dass die Wärme der Zukunft sauber, sicher und gerecht ist!

Tipps für die Vorbereitung und Durchführung der Gespräche:

1 Recherchiere für dich passende Gesprächspartner:innen:

Der Stand bei der Erstellung der Wärmepläne oder der Umsetzung der Wärmewende ist von Kommune zu Kommune unterschiedlich. Schau, ob du Infos findest, wo der Prozess bei dir vor Ort gerade steht und wo du einhaken kannst und willst. In unserem Rechercheleitfaden findest du die wichtigsten Recherchefragen und Hinweise, wo du die Informationen finden kannst. Hier kannst du ihn herunterladen: https://umweltinstitut.org/wp-content/uploads/2025/04/Rechercheleitfaden_Gasausstieg_UIM.pdf

Wenn Informationen durch eine Online-Recherche nicht zu finden sind, kann das auch ein guter Aufhänger für eine Gesprächsanfrage an Gemeinderatsmitglieder, Klimaschutzmanager:innen oder die/den Bürgermeister:in sein. Oft macht es Sinn, das Gespräch erst mit Personen aus weniger hohen Hierarchieebenen und unseren Anliegen aufgeschlosseneren Parteien zu suchen, um dann im nächsten Schritt die schwierigeren Gespräche zu führen.

2 Kontaktiere dein:e Gesprächspartner:in

Bitte um ein persönliches Gespräch in den kommenden Wochen.
Hier ein Beispiel für eine Mail:

Diese muss natürlich angepasst werden an den/die Adressat:in und deine/eure inhaltlichen Anliegen.
Schreib in die Gesprächsanfrage auch ruhig die gewünschte Dauer rein.

Verfassen: Gesprächsanfrage zur kommunalen Wärmewende

Senden | Verschlüsselung | Rechtschr. | Speichern | Anhängen

Von | Kopie (CC) | Blindkopie (BCC)

An: Mailadresse Adressat:in

Betreff: Gesprächsanfrage zur kommunalen Wärmewende

Absatz | Calibri, sans-serif | [Rich Text Editor Icons]

Sehr geehrte*r [Name der Person],

bis Mitte [je nach Größe der Stadt: 2026 oder 2028] muss unsere Gemeinde einen kommunalen Wärmeplan erstellen – eine große Chance für eine sozial gerechte und klimafreundliche Energiezukunft. [Ich/Wir, falls es sich um eine Anfrage für eine Gruppe handelt, hier den Gruppennamen nennen] würde gerne erfahren, wie Sie diesen Prozess gestalten und welche inhaltlichen Prioritäten Sie bei der Ausrichtung und Umsetzung setzen.

[Mir/Uns] liegt besonders am Herzen, dass niemand bei der Wärmewende zurückgelassen wird und dass die Kommune wichtige Eckpunkte bereits frühzeitig und breit kommuniziert. Deshalb würde [ich/wir] gerne mit Ihnen darüber sprechen, wie sich Gute Wärme – also eine soziale und wirklich klimafreundliche Wärmeversorgung – konkret in dem Wärmeplan unserer Gemeinde gestalten lässt.

Ich freue mich sehr auf Ihre Antwort und einen Vorschlag für einen Gesprächstermin. Alternativ können Sie mich unter [Deine Telefonnummer] erreichen.

Mit freundlichen Grüßen

[Dein Name]

Erhältst du eine Absage oder keine Antwort – bleib dran. Nimm öffentliche Termine wahr und nutze eventuell bestehende (andere) Kontakte. Denke immer daran: Es ist der Job von Politik und Verwaltung, mit den Menschen über Themen, die sie direkt betreffen, zu sprechen. Du hast also alles Recht, hier Gehör zu finden.

3 **Bereite dich auf das Gespräch vor:**

Zielsetzung des Gesprächs für dich klären:

- ▶ Beziehung aufbauen, Vertrauen schaffen
- ▶ Fragen stellen, Themen platzieren
- ▶ evtl. erst in Folgetermin (falls das deine Zeit erlaubt): Inhalte vertiefen und Forderungen klar benennen

Für die Gesprächssituation:

Merke: Viele Menschen in politischen Ämtern sind gute Redner:innen. Lass dir davon nicht die "Butter vom Brot" nehmen. Auch in Diskussionen um technische Details solltest du dich nicht verwickeln lassen. Komm immer wieder zum Kernthema zurück und vertrete deine Fragen und Ansichten selbstbewusst und freundlich. Ein Termin wird in der Regel eine Stunde dauern. Achte darauf, dass sich die Stunde auch wirklich um dein Thema dreht.

- ▶ Nicht zu viele Teilnehmende: max. drei Personen von eurer Seite aus
- ▶ Klare Rollenverteilung im Team (divers besetzen):
 - Moderator:in/Zeitwächter:in
 - Protokollant:in
 - Hauptredner:in (oder: wer übernimmt welche Punkte)
 - Kritische Fragensteller:in

Beginn:

- ▶ Kurze Vorstellungsrunde
- ▶ Mit einer offenen Frage starten oder gleich dein Anliegen vortragen

Mittelteil:

- ▶ Anliegen vorstellen
- ▶ Argumente austauschen, auf Positivbeispiele in anderen Städten verweisen, für Klimaschutz lobbyieren: Wärmeversorgung kann 100% erneuerbar funktionieren!

Abschluss:

- ▶ Ergebnisse zusammenfassen
- ▶ Nach Folgetermin fragen

Tipps für erfolgreiche Gespräche:

- ▶ **Sei authentisch:** Sprich als engagierte:r Bürger:in, dem/der eine gerechte und nachhaltige Wärmeversorgung wichtig ist.
- ▶ **Sei informiert:** Kenne die Grundlagen der kommunalen Wärmewende und warum sie wichtig ist. Recherchiere ruhig vorher ein paar Zahlen & Fakten zu der Situation in deiner Kommune.
- ▶ **Bleibe respektvoll und freundlich:** Wertschätzung wirkt.
- ▶ **Stelle konkrete Fragen:** z.B. "Wie setzen Sie sich für soziale Gerechtigkeit bei der Wärmewende ein?"; "In Hamburg wurden Pläne für ein Holzheizkraftwerk wieder verworfen, weil die Pellets nicht nachhaltig beschafft werden können. Woher soll das Holz hier denn kommen?"; "Gibt es schon Erkundungen zur Geothermie vor Ort?"; "Ist der Einsatz von Großwärmepumpen für die Fernwärme geplant und sollen diese z.B. mit Fluss- oder Erdwärme gespeist werden?"; "Wie plant die Kommune mit dem Rückzug aus der Gasversorgung umzugehen?"
→ Wir haben für dich eine Liste erstellt mit Fragen, die du beispielsweise stellen kannst. Diese findest du weiter unten im Dokument. Auch das Positionspapier kann dir dabei helfen.
- ▶ **Höre aktiv zu:** Zeige Interesse und Offenheit.
- ▶ **Widerspruch konstruktiv:** Argumentiere klar, freundlich und faktenbasiert.

4 Nachbereitung des Gesprächs:

Auch eine Nachbereitung solcher Gespräche ist wichtig, um möglichst viel daraus mitzunehmen. Teile die Erfahrungen und Erkenntnisse mit anderen Aktiven bzw. in deiner lokalen Gruppe. Falls du mit dem/der Gesprächspartner:in einen Austausch von weiteren Infos per Mail vereinbart hast, kümmere dich zeitnah darum. Je nach Gesprächssituation kannst du auch ein Foto am Ort des Treffens machen und Öffentlichkeitsarbeit (z.B. auf Social Media) dazu machen.

Mit diesen Schritten kannst du dazu beitragen, dass die Wärmewende in Deutschland sozial gerecht, ökologisch sinnvoll und demokratisch gestaltet wird. Gemeinsam gestalten wir eine Gute Wärme für alle!

Hier haben wir Fragen zu einigen relevanten Aspekten notiert, die du im Gespräch stellen kannst:

1. Wärmeplanung schneller umsetzen: Klimaneutralität 2045 ist zu spät.

- ▶ Bis wann plant die Kommune, mit der Wärmeplanung und anschließend mit der Umstellung der Wärmeversorgung fertig zu sein?
→ Die Menschen brauchen frühzeitig Planungs- und Investitionssicherheit.
- ▶ Wie stehen Sie dazu, die Wärme in unserer Kommune bis 2035 fossilfrei zu erzeugen?
→ Viele Städte planen bereits Klimaneutralität bis 2035. Das ist auch nötig, um internationale und nationale Klimaziele einzuhalten.
- ▶ Was steht einem früheren Zieldatum im Weg?
→ Vielleicht lassen sich Hemmnisse identifizieren, die gelöst werden können.

2. Verlässlichkeit und Bürger:innenschutz einfordern

- ▶ **Wie plant die Kommune Bürger:innen angemessen an der Wärmeplanung zu beteiligen?**
→ Etwa durch Dialogprozesse, öffentliche Informationsveranstaltungen, digitale Beteiligung.
- ▶ **Gibt es bereits Pläne für einen Aus- oder Neubau von Fernwärmenetzen?**
→ Frühzeitige Information ist wichtig: Wer künftig an die Fernwärme angeschlossen wird, muss keine eigene Heizlösung finden.
- ▶ **Wie plant die Kommune mit dem Gasausstieg umzugehen? Werden Bürger:innen über die finanziellen Risiken beim Einbau einer neuen Gasheizung gewarnt?**
→ Erdgas kann nicht einfach durch Wasserstoff oder biogene Gase ersetzt werden.
→ Heizen mit Gas wird teurer, da sinkende Nutzerzahlen die Netzlast auf weniger Schultern verteilen und die CO₂-Emissionen immer höher besteuert werden. Neue Gasheizungen werden sich nicht mehr rentieren und müssen sehr wahrscheinlich schon bald ersetzt werden.
→ Bürger:innen brauchen frühzeitig Klarheit darüber, wann und wo Gasnetze stillgelegt werden.
- ▶ **Werden Bürger:innen vor hohen Kosten geschützt?**
→ Eine Heizung zu tauschen kostet viel Geld, gerade ärmere Haushalte sollten dabei unterstützt werden, z.B. mittels einkommensgestaffelten Förderprogrammen. Bei Sanierungen kann die Stadt auf Warmmietenneutralität achten.

3. Vorhandene erneuerbare Energiequellen effizient nutzen

- ▶ **Welche vorhandenen Wärmequellen möchte die Kommune nutzen?**
→ Priorität: Umweltwärme
→ In Fernwärme: Industrieabwärme, Erd- und Gewässerwärme (mit Großwärmepumpen)
→ In dezentralen Heizsystemen: Luft- und Erdwärmepumpen
- ▶ **Was tut die Kommune dafür, Verbrennungsprozesse zu minimieren?**
→ Nachhaltige Brennstoffe sind knapp
→ Nur biogene Gase aus regional nachhaltiger Quelle okay – keine Anbaubiomasse und industrielle, großmengige Holzverfeuerung
→ Wasserstoff: teuer, ineffizient, oft fossil hergestellt – keine Wasserstoffnetze für Wohngebäude
→ nur begrenzter Einsatz grünen Wasserstoffs in Fernwärme für Spitzenlasten
→ Müll- und Klärschlammverbrennung erzeugen Emissionen → begrenzen!
- ▶ **Wie soll in der Kommune Energie eingespart werden?**
→ Gibt es Unterstützung für energetische Sanierung von Gebäuden?
→ Existieren niedrigschwellige kommunale Beratungs- und Förderangebote?
- ▶ **Wie plant die Kommune den Stromnetzausbau und die Erzeugung von Erneuerbarem Strom zu unterstützen?**
→ Wärmeversorgung wird elektrifiziert → genug Strom notwendig
→ Kommune kann Speicher, Strom- und Wärmenetze sowie EE-Anlagen fördern
- ▶ **Achtung:** Als Antwort wirst du wahrscheinlich hören, die Emissionen bei der Verbrennung werden in Zukunft per CCS wieder eingefangen und damit würden Gas-, Müll- und Holzverbrennung klimaneutral. Das ist eine Scheinlösung: CCS ist unrentabel, funktioniert nicht gut und es mangelt an Endlagerstätten. Mehr findest du hier: www.greenpeace.de/publikationen/20240702-greenpeace-flyer-ccs-scheinloesung.pdf